Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 11

Artikel: Giftanschlag : wer sind Petrow und Tschepiga?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816937

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giftanschlag: Wer sind Petrow und Tschepiga?

Seit am 4. März 2018 in Salisbury der russische Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter fast vergiftet wurden, steht die Welt vor einem Rätsel: Wer schmierte Skripal das Nervengift Nowitschok an die Haustüre? Wer steht hinter dem letztlich stümperhaften Anschlag? Westliche Medien behaupten: Es waren die russischen GRU-Agenten «Petrow» und Tschepiga alias «Boschirow». Russland dementiert heftig in aller Form.

Das unscharfe Bild der Metropolitan Police zeigt Tschepiga alias «Ruslan Boschirow» (links) und «Alexander Petrow» in der Kathedralenstadt Salisbury.

Gegen den russischen Militärgeheimdienst GRU geben zwei Internetdienste den Ton an:

- Das Recherchennetzwerk *Bellingcat* des britischen Netzaktivisten Eliot Higgins nimmt Russland scharf ins Visier. Schon nach dem MH-17-Absturz über der Ostukraine und zum Syrienkrieg erhob Eliot gegen die russischen Geheimdienste Vorwürfe.
- In Moskau recherchiert die Internet-Seite *The Insider* hartnäckig gegen den GRU. Im Fall Skripal unterstellt *The Insider* dem mächtigen Geheimdienst Fehler; wie er auch Identitäten aufzudecken sucht.

Die britische Regierung hält am Vorwurf fest, der GRU habe Skripal vergiften wollen, weil der Russe seinerzeit zum britischen Auslanddienst MI6 überlief.

Zum Beweis gab die *Metropolitan Police* Fahndungsbilder frei, die in Salisbury zwei kräftige Männer zeigen, die beide GRU-Agenten seien. Nach amtlicher russische Lesart handelt es sich um die Touristen Alexander Petrow und Ruslan Boschirow: Die zwei Männer hätten in Salisbury die Kathedrale besucht und mit dem Giftanschlag überhaupt nichts zu tun.

Bellingcat und *The Insider* glauben, mindestens «Ruslan Boschirow» auf die Spur gekommen zu sein. «Boschirow» sei in Tat und Wahrheit der GRU-Oberst Anatolji Tschepiga und zeichne verantwortlich für das Giftattentat vom 4. März.

Abenteuerliche «Beweise»

Die Beweisführung mutet recht abenteuerlich an. Der ansonsten dichte GRU müsste gewaltig geronnen haben, wenn all das, was die beiden Netzwerke auftischen, wahr wäre:

- GRU-Offiziere im Ausland hätten Sprachen studiert. Sie lernten Fremdsprachen an der Armeeuniversität Blagoweschtschensk im Fernen Osten – am Amur an der chinesischen Grenze.
- Die Hochschule heisse DWOKU. Bilder und Daten der Universität zeigten einen Mann namens Anatolij Tschepiga, der «Boschirow» gleiche.
- Tschepiga stamme aus den GRU-Spezialkräften. In Tschetschenien habe er in der 14. Brigade der GRU-Sondertruppen gedient.
- 2014 habe ihn Präsident Putin persönlich zum Helden Russlands ernannt – für Verdienste in der Krim und der Ostukraine. Putin, der frühere KGB-Resident in Dresden, kenne Tschepiga und schütze ihn.

Gefälschte Pässe?

Doch damit nicht genug. Die Recherchcheure wollen wissen, dass «Petrow» und «Boschirow» gefälschte Identitäten seien:

- Russland unterscheidet zwei Ausweise: den Inlandpass, eine Art Identitätskarte, und den Auslandpass, der zu Auslandreisen berechtigt.
- Schon 2009 und 2010 hätten die beiden Agenten falsche Inlandpässe erhalten. Die Akten wiesen Vermerke auf wie «Keine Auskünfte erteilen» oder «Brief liegt vor».
- 2016 hätten die Behörden den Attentätern dann auch gefälschte Auslandpässe ausgestellt. Von da an seien die beiden oft nach Westeuropa gereist, wo sie den Giftanschlag eingefädelt hätten.

«Hochdekorierter Offizier»

Westliche Medien kommen nun zum Schluss, es sei der GRU, der in Salisbury so stümperhaft vorgegangen sei. Der Geheimdienst habe einen «hochdekorierten Offizier» nach Grossbritannien geschickt,

Bilder: Metropolitan Police

Gut geschützte britische Ermittler sichern in Salisbury Spuren zu. Sergej Skripal und seine Tochter überlebten den Anschlag.

der mit seinem «Spiessgesellen» übel gepatzt habe. Wladimir Putin sei als elender Lügner überführt.

Kritische Fragen

Dass westliche Redaktionen, die an Russland seit dem März 2014 kein gutes Haar mehr lassen, nun gerne ins Horn von *Bellingcat* und *The Insider* stossen, erstaunt nicht. Dennoch sind Fragen erlaubt:

- Die Briten identifizierten das Nervengift als Nowitschok, das als russische Waffe gilt, aber auch in anderen Ländern vorkommt. Warum sollte der GRU gerade Nowitschok anwenden?
- Weshalb sollte der GRU ausgerechnet einen Helden Russlands auf Skripal ansetzen, dessen Bild bekannt ist und dessen Namen in goldenen Lettern an einer Gedenkwand steht?
- Warum sollte Russland zwei Männern eine derart heikle Mission anvertrauen, deren Pässe so offen ausgestellt wurden, dass ein einzelner Rechercheur selbst zur Begleitpost Zugang haben soll?
- Und vor allem: Weshalb sollte der Geheimdienst der unter Putin erstarkten russischen Armee so plump einen Patzer nach dem anderen begehen?

Fortlaufende Passnummern

Zu *Bellingcat* und *The Insider* stiess das St. Peterburger Internetblatt *Fontanka*. Seine Rechercheure wollen herausgefunden haben, dass die Auslandpässe von Petrow und Boschirow fortlaufende Nummern tragen. Ebenso habe ein GRU-Offizier in Montenegro eine ähnliche Passnummer erhalten.

Für wie dumm halten die Internetportale die russische Führung heutzutage?

- Einerseits beschuldigen sie Russland seit dem Trump-Wahlkampf von 2016, sich digital in westliche Demokratien einzumischen. Dabei bescheinigen sie den russischen Hackern Geschick und nachhaltige Wirkung: Sie hätten in den USA selbst die Präsidentenwahl pro Trump entschieden!
- Anderseits soll der russische Armeegeheimdienst so blöd sein, zwei Agenten ins Ausland zu senden, deren Identität digital ungeschützt offen liegt – ein völlig stümperhaftes Verhalten.

Harte russische Dementi

So diffus auffällt, dass westliche Medien in ihrer Anti-Russland-Beweisführung gerne die Zwei-Quellen-Regel verletzen, so kritisch darf man fragen, was nun gilt: das Russland der digitalen Meister? Oder das Russland der «Internet-Idioten»?

Russland verwahrte sich gegen die neuen Vorwürfe:

- Präsident Putin dementierte die Medien in Anwesenheit der Premiers von Japan und Südkorea und der Präsidenten von China und der Mongolei.
- Medial stellten sich Margarita Simonjan, *Russia Today*, und Marija Sacharowa, Aussenminister Lawrows Sprecherin, vor den GRU.

Was gilt?

Nimmt man alles nur in allem, bleibt die Frage offen, wer Skripal angriff. Schweizer Medien wissen jedoch genau: Es kann nur Russland gewesen sein! *fo.*

Umweg über Genf

Durch alle Böden hindurch hält Russland an der These fest, Petrow und Boschirow seien nur gelegentlich ins Ausland gereist, so auch in die attraktive Touristenstadt Genf, die zudem nahe am Mont Blanc liege.

Andere Stationen waren Frankreich und die Niederlande.

www.bellingcat.com

Bellingcat trägt die Internet-Adresse www.bellingcat.com und kann gratis bezogen werden.

Ebenso in englischer Sprache *The Insider* unter https://russia-insider.com

Der St. Peterburger Blog *Fontanka* erscheint seit 1999 auch in deutscher Sprache unter www.fontanka.ru

Letzte Meldung

Das Netzwerk *Bellingcat* will nun auch noch «Alexander Petrow» identifiziert haben. Es handle sich um den 39-jährigen Arzt und Helden Russlands Alexander Jewgenewitsch Mischkin aus Lojga bei Archangelsk, einen GRU-Offizier.

Die russische Regierung stellt die Meldung in aller Form in Abrede.